

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT I	Darum sind vor der gemischten Tüte alle gleich. <i>Die soziale Signifikanz der Trinkhalle</i>	006
VORWORT II	Dirk Stürmer <i>Die Trinkhalle, der letzte lebende Dinosaurier des Kleinst-Einzelhandels</i>	010
EINLEITUNG	<i>Budensterben: Vom alltäglichen Schauplatz zum Tatort</i>	012
BEWERBUNG AUF IMMATERIELLES KULTURERBE	026
	(13 Punkte der Bewerbung siehe Seite 005)	
REFLEXION	<i>Mentalitätssterben vor Budensterben!</i>	178
ANHANG		
	Anmerkungen.....	183
	Abkürzungsverzeichnis.....	199
	Quellenverzeichnis.....	200
	Fragebogen Interviews.....	205
	Abbildungsnachweis	
	Fotografien.....	206
	Grafiken.....	208
	Literaturliste.....	212

1
Bezeichnung der Kulturform
~~oder des Gute-Praxis-Beispiels~~
Trinkhallenkultur im Ruhrgebiet

3
Art des Immateriellen Kulturerbes
gesellschaftlicher Brauch

5
Kurzbeschreibung
Kurzanleitung zum Gebrauch

*8 Charakteristiken einer
Trinkhalle als Third Place
nach Ray Oldenburg
Schwellenbetrachtungen
die Schwelle als Instrument*

7
Gemeinschaft und Gruppen
sowie Art ihrer Beteiligung

**(A) Eingebundene Gemeinschaften,
Gruppen und Einzelpersonen**
*fehlende Tregerschaft:
Kulturerbeträger, Mikrokosmos, Makrokosmos*
(B) Zugang und Beteiligung an der Kulturform
*Dimensionen des Mikrokosmos
Stadtbaustein, Kunden, Einkauf*
(C) Beteiligung an der Bewerbung

9
Bestehende und geplante Maßnahmen
zur Erhaltung und kreativen
Weitergabe des Immateriellen Kulturerbes
*Vorstellung verschiedener
Projekte zum Themenfeld Trinkhalle
sowie Zukunftsvisionen*

11
Angaben zu den Verfassern/innen der
fachlichen Begleitschreiben

(A) Fester Brauch an der Bude
- Prof. Anne-Julchen Bernhardt
(B) Die „Trinkhalle“ als Gebäudetypus
- Prof. Carolin Stapenhorst

13
Ergänzungen und Bemerkungen
Vergleich mit bereits bestehenden
Eintragungen
in Verzeichnissen des Immateriellen
Kulturerbes

(A) Vergleich Bauhütten
(B) Ostfriesische Teekultur
(C) Zusammenleben von Minderheiten und
Mehrheiten im deutsch-danischen Grenzland

2
Ansprechpartner/in bzw.
Vertretung

4
Geografische Lokalisierung
*artverwandte Typologien in Europa
Hochburgen in Deutschland
Deutschland vs. Ruhrgebiet*

6
Beschreibung der Kulturform

(A) Heutige Praxis
*3 Fallstudien
KAAN Kiosk, Dortmund Borsigplatz
Trinkhalle, Bochum Hofstede
Blaues Budchen, Duisburg*
(B) Weitergabe von Wissen und Können
*Zwei Seiten der Schwelle,
Fokus auf die Seite des Trinkhallenverkäufers
Alltagsgeschichten vs. Weltempfänger*
(C) Entstehung und Wandel
*die Feldzüge des Kiosk
Herkunftsgeschichte in Sequenzen
Wandel der Erscheinung im Ruhrgebiet
Heutige Typologien*
(D) Reflexion der Geschichte und der Entwicklung
vom Erleben, Überleben und Wiederaufleben
(E) Wirkung
die verschiedenen Radien des Wirkungsgrades
(F) Europabezug
Zeitungskiosk und K67

8
Risikofaktoren für die Erhaltung
der Kulturform
am Beispiel von Discountern
und anderer artverwandter Konkurrenz

(A) Hase-Igel-Theorie
(B) Nicht-Ort - Theorie nach Augé
(C) Beschleunigungsfaktoren des Zeitalters nach Rosa
(D) Schankwirtschaft
Zunahme im Außenraum nach Pätzold
(E) Überleben im Zeitalter der Mediterranisierung
nach Kaschuba

(10)
Vorschlag für das Register
Gute-Praxis-Beispiele der Erhaltung
Immateriellen Kulturerbes
alternatives Trägerschaftsmodell
Einkaufsgenossenschaft
(A) Hintergrund, Ziele und konkrete Erhaltungsmaßnahmen
(B) Zusammenarbeit
(C) Effektivität

12
Dokumentation der Kulturform
die Trinkhallenkultur
in 10 Bildern